Fragen und Antworten zum Zukunftsprogramm 2030

Worum geht es beim Zukunftsprogramm 2030?

Mit dem Programm richtet das Klinikum Leistungsangebot und Strukturen bis 2030 auf den Bedarf des Landkreises und die veränderten Rahmenbedingungen aus. Das Ziel ist klar: eine verlässliche, hochwertige und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähige Krankenhausversorgung für alle Menschen im Landkreis Göppingen – heute, 2030 und darüber hinaus. Im Alltag der Patientinnen und Patienten ändert sich dabei nichts.

Warum sind Veränderungen notwendig?

Die Bevölkerung wird älter, Behandlungen werden schonender und häufiger ambulant durchgeführt, und die Krankenhausreform setzt auf Spezialisierung. Das Zukunftsprogramm greift diese Entwicklungen auf und schafft neue Angebote, etwa die Altersmedizin. Gleichzeitig steigen die Kosten schneller als die Erlöse, und ab 2027 verschärft das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz die Lage. Ohne Gegensteuern würde das Defizit von rund 14,5 Millionen Euro auf rund 26,7 Millionen Euro im Jahr 2030 wachsen. Zugleich haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen des Landkreises als Träger des Klinikums entscheidend geändert, die Haushalte der Kommunen stehen enorm unter Druck.

Welche politischen Rahmenbedingungen spielen eine Rolle?

Die Krankenhausreform verlangt, Leistungen an weniger Standorten zu konzentrieren. Der Landkreis ist diesen Weg mit einem modernen Neubau bereits gegangen. Zugleich stehen die Haushalte der Kommunen unter großem Druck. Landkreis und Klinikum tun deshalb, was in ihrer Hand liegt, und fordern von Bund und Land faire Rahmenbedingungen und eine auskömmliche Finanzierung.

Was ist das Ziel des Programms?

Wir wollen den Menschen im Landkreis Göppingen heute, 2030 und darüber hinaus eine verlässliche, hochwertige Versorgung bieten und zugleich ein sicherer, attraktiver Arbeitgeber bleiben. Das Programm wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Wie übernimmt das Klinikum Verantwortung für die Region?

Die Menschen im Landkreis verdienen eine verlässliche, hochwertige und wirtschaftlich tragfähige Krankenhausversorgung. Dafür bündeln wir Leistungen dort, wo sie am besten aufgehoben sind, und setzen die Mittel dort ein, wo sie den Patientinnen und Patienten wirklich nützen. Das ALB FILS KLINIKUM bleibt der Schwerpunktversorger für den gesamten Landkreis: ein Standort, ein breites Leistungsangebot, in der Größe und mit dem Angebot, das der Landkreis braucht.

Hat der Prozess Einfluss auf die Patientenversorgung?

Die Sicherung der Versorgung der Patienten hat höchste Priorität, genau darauf ist das Zukunftsprogramm 2030 ausgelegt.
Konkrete Veränderungen ergeben sich in folgenden drei Bereichen: Die Altersmedizin kommt neu hinzu – hier passt das Klinikum seine Versorgung an eine älter werdende Gesellschaft an. Sehr früh geborene Kinder mit dem höchsten Versorgungsbedarf werden künftig in spezialisierten Zentren der Region behandelt, wie es heute schon überwiegend geschieht. Dies betrifft weniger als zehn Kinder im Jahr. Die Plastische Chirurgie am Klinikum wird eingestellt. Patientinnen und Patienten, die dort in Behandlung sind, werden persönlich über den weiteren Verlauf informiert. Die Veränderungen gelten nicht sofort, die Zeitpunkte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Müssen Patientinnen und Patienten mit Beeinträchtigungen der Versorgung rechnen?

Die Versorgung bleibt gesichert. In der Radiologie, im Labor, in der Pathologie und in Servicebereichen werden Standards auf das medizinisch Notwendige ausgerichtet, die Behandlungsqualität bleibt unverändert. In der Orthopädie, der Gynäkologie sowie der Mund-, Kiefer- und plastischen Gesichtschirurgie werden künftig mehr Behandlungen wohnortnah möglich sein. Die Nephrologie wird in die Klinik für Hämatologie und Onkologie integriert, die gesamte nephrologische Versorgung einschließlich Dialyse bleibt dabei vollständig erhalten.

Was passiert mit den Praxen in Geislingen?

Die Praxen für Allgemein- und Akutmedizin, Gynäkologie und Kinder- und Jugendmedizin des Medizinischen Versorgungszentrums in Geislingen sollen an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte übergehen. Die wohnortnahe Versorgung bleibt damit erhalten.

Was bedeutet das Programm für die Mitarbeitenden?

Ziel des Zukunftsprogramms sind auch in Zukunft sichere und attraktive Arbeitsplätze in einem modernen Haus mit fachlicher Breite, hoher Qualität, eigener Ausbildung und klaren Strukturen. Das Programm bewertet Strukturen und Abläufe, nicht die Arbeit Einzelner. Wo Maßnahmen personelle Veränderungen nach sich ziehen, werden diese persönlich mit den Betroffenen besprochen, und es werden einvernehmliche Lösungen gesucht. Der Betriebsrat ist eingebunden.

Wie geht es weiter?

Die beschlossenen Maßnahmen werden schrittweise von 2027 bis 2030 umgesetzt. Das Zukunftsprogramm ist dabei kein einmaliger Schritt, sondern ein laufender Prozess. Landkreis und Klinikum prüfen regelmäßig, wie sich die Rahmenbedingungen entwickeln, und passen das Programm dort an, wo es nötig oder sinnvoll ist. Über den Stand und die nächsten Schritte wird regelmäßig informiert, und Führungskräfte sowie Mitarbeitende werden in die Umsetzung einbezogen.